

Das bewährte!

Mitteilungsblatt

des Schweizerischen Kirchengesangsbundes

www.kirchengesangsbund.ch



Nr. 02'20

Mai 2020

«Rock my soul – mit Herzen, Mund und Händen» – der bewegte Chor!

Liebe Leserin, lieber Leser

Zu dem Zeitpunkt, an dem ich diese Zeilen schreibe, habe ich keine Ahnung, wie die Welt aussieht in der Zeit, in der das Mitteilungsblatt ausgeliefert wird. Die Corona-Krise ist eine Erfahrung, nach der nichts mehr so sein wird, wie es mal war, so sagen viele. Auch der komplette Stillstand im Leben unserer Kirchgemeinden ist eine Erfahrung, die für uns alle neu ist. Ich hoffe und wünsche Ihnen allen, dass die Welt wieder auf dem Weg der «Genesung» ist, wenn Sie dieses Mitteilungsblatt in den Händen halten. Vielleicht ist es kein Zufall, dass das Thema dieses Mitteilungsblattes der Bewegung gewidmet ist, hoffen wir doch alle, dass sich nach der Krise wieder etwas bewegt, dass wir alle wieder in Bewegung kommen, neue Begegnungen möglich werden, das Leben wieder neu aufbricht.

«Schaukele meine Seele!» So könnte man den Titel des bekannten Gospelsongs «Rock my soul» übersetzen. Nicht weniger körperlich geht es im nicht weniger bekannten Loblied «Nun danket alle Gott» im Reformierten Gesangbuch bei Nr. 233 zu, wenn dort zum Gotteslob «mit Herzen, Mund und Händen» aufgefordert wird.

Wenn wir den Chor der «Drakensberg Boys Choir

School» auf Youtube anklicken, zum Beispiel bei seinem Strassenauftritt beim letzten Europäischen Jugendchorfestival in Basel, dann spüren wir die Kraft, die ausgeht von der Bewegung, der Körperlichkeit, die immer schon im Singen enthalten ist, je nach Kulturkreis und Chortradition aber mehr oder weniger stark gelebt wird oder zum Ausdruck kommt. Der junge (Schweizer) Leiter des südafrikanischen Jugendchores kommt in dieser Ausgabe zu Wort und berichtet von seiner Begegnung mit der afrikanischen Körperlichkeit.

Es wäre aber zu kurz gefasst zu meinen, nur in der modernen, populären Chorarbeit käme Bewegung als Teil des Chorsingens zum Einsatz. Dr. Siegfried Macht, Professor für Kirchen-Musik-Pädagogik an der Hochschule für evangelische Kirchenmusik in Bayreuth, dessen Fachgebiet unter anderem Lied-Tänze zur Bibel aus aller Welt sind, zeigt in seinem Beitrag und seinen praktischen Beispielen, wie Tanz und Bewegung auch den klassischen Chorgesang vertiefen und bereichern können. Er wird auch den Chorstag am 19. September leiten, zu dem wir in dieser Ausgabe herzlich einladen.

Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre und beim «Schaukeln nicht nur der Seele» viel Vergnügen.

Dietrich Jäger-Metzer, Verlagsleiter

In dieser Ausgabe

Singend tanzen?! – Siegfried Macht	2
Erfahrungen in Südafrika – Tobias Stückelberger	3
Bewegung praktisch anhand zweier Kanons – Siegfried Macht	4
Ausschreibungen: Herbstsingwoche, Chorstag	6
Ehrentafel	7
Aus den Mitgliedchören: Teamarbeit statt Konkurrenzdenken	8
Aus den Mitgliedchören: 125 Jahre Kirchenchor Sirmach	9
LGBK: Korrigendum Liedtext RG 843	10
Band-Tag der FKP – Andreas Hausammann	10
Impressum	11
Anmeldetalons	12

«Singend tanzen?!»

Prof. Dr. Siegfried Macht



«Kirche in Bewegung» – «Chorarbeit in Bewegung»: Oft sind solche Formulierungen nur bildlich gemeint. Viele Tagungen sind eben «Sitzung», nicht Bewegung! Der Laie sitzt selbst beim Singen, der Chor – zumindest zum «Auftritt» – steht auf, das war's dann aber auch schon...

Dabei hat die tänzerische Bewegung gerade im Zusammenhang mit dem Singen eine lange, gerade auch biblische Tradition:

Mirjam, die Schwester des Mose, singt, musiziert und tanzt zur Ehre Gottes nach der Rettung am Schilfmeer (2. Mose 15,20f). Hier haben wir die «Trias» der biblischen Musikauffassung in Reinkultur und bekommen ihre Vielfalt später in Psalm 150 bestätigt: «Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!» Eben auch «mit Pauken und Reigen». Mose am Goldenen Kalb wird nicht über den Tanz als solchen erobert gewesen sein, sondern gerade weil etwas so Intensives wie Singetanz hier um die falsche Mitte kreist (2. Mose 32). Nicht erst Johann Sebastian Bach weiss um die Wichtigkeit der Widmung. Schon Mose hätte wohl gern die 10 Worte des Lebens (Gebote) in den Wüstensand gelegt und um diese Mitte getanzt. Tanz wird somit als Antwort auf die Frage nach dem «Beweg-Grund» des Lebens interpretierbar.

Auch David, den viele vor allem als Sänger und Harfenspieler vor Augen haben, tanzt. Und er tanzt nicht irgendwo, sondern gerade vor dem Allerheiligsten – der Bundeslade. Er tanzt aus gutem Grund, aus Freude über den Einzug Gottes (2. Samuel 6,14). Und er lässt sich die Ausgelassenheit dieser Freude von seiner königlichen Gattin im Nachhinein nicht schlechtreden. Dass hier einmal gegenüber dem Tanz nicht der Mann, sondern die Frau die Bedenkenträgerin ist, mag an ihrer königlichen Herkunft liegen. Als Tochter König Sauls achtet sie mehr auf Etikette als David, der als Hirtenjunge von einfacher Herkunft ist. Auch das wollen wir festhalten: Die Bibel führt uns das Singen und Tanzen in der Regel als extrem gemeinschaftsstiftendes und demokratisierendes Tun vor Augen und Ohren: Mirjam, Hanna (die Mutter des Propheten Samuel), David und neben vielen anderen auch Marias Magnificat manifestieren mit ihrer musikalischen Aktion einen roten Faden biblischer Botschaft: Gott allein gehört die Ehre Er ist der einzig wahre König. Seine Herrschaft erhebt die Niedrigen, begründet die Gleichheit der Menschen und – sprengt die Ketten (auch die Etiketten).

In dieser Tradition steht auch Jesus von Nazareth. Im Gleichnis vom gütigen Vater («verlorenen Sohn») kann er sich das Fest nicht anders vorstellen als mit «Singen und Reigen» (Lukas 15,25). Und im Bildwort von den Kindern auf dem Markt – als er sich und Johannes den Täufer ins Bild setzen muss – verdichtet er das Wesen des Täufers im «Klagen» und sich selbst im «Tanzen!» (Matthäus 11,16ff und Lukas 7,31ff.)

Unser heutiges Ringen um mehr Bewegung der Volksgesundheit zuliebe und die Forderung der modernen

Pädagogik nach «ganzheitlichem» Lehren und Lernen mit allen Sinnen führt uns somit eigentlich nur zurück zu uralten biblischen Traditionen.

Da auch im antiken Griechenland mit dem «Chor(os)» eigentlich immer der Gesang mit Tanz gemeint war, hat die Kirche möglicherweise diese Ganzheitlichkeit erst und immer wieder da verloren, wo eine falsche Etikette (s.o.) leitend war. Ein Schlüsselmoment dieser Entwicklung mag das notwendige Abrücken vom Bacchus/Dionysoskult und ähnlichen anarchischen (tanzenden Folge-)Kulten gewesen sein, spätestens als man im Römischen Reich zur Staatskirche avancierte: in kühler Intellektualität unterscheidbar sein von den anderen – die erste Profilneurose der Kirchengeschichte?

Lassen Sie uns in evangelischer Freiheit gleichermaßen in der Gegenwart wie bei unseren biblischen

Der Kirchenchor trägt ein Botschaft weiter, die bewegt!

Wurzeln ankommen. Der Kirchenchor trägt eine Botschaft weiter, die bewegt –

und das im mehrfachen Wortsinn: Inneres Bewegtsein darf sich «äussern», für die eine oder andere wird es das sogar müssen, um authentisch zu bleiben.

In der hier gebotenen Kürze kann ich nur anreissen, wie man sich die Vielfalt der Impulse vorstellen kann, die von einem bewegt-bewegenden Kirchenchor ausgehen können: Ein- und oder Auszug des Chores oder der Gemeinde oder einzelner Funktionsträger können bewusst auf das Metrum eines Gesanges abgestimmt werden. Das kann zu einem einfachen Schreiten oder aber auch zu einer bewusst gestalteten Schrittfolge geschehen. Aus Renaissance und Barock bieten sich die Grundschriffe beispielsweise der Pavane (feierlich ruhig) oder der Allemande (flüssiger) an, aus dem modernen meditativen Tanz der sogenannte Pilgerschritt (3 vor, auf vierter Zeit zurückwiegen).

Auch andere «liturgische Ortswechsel» drängen sich geradezu auf: «Dein Wort ist meines Fusses Leuchte und ein Licht auf meinem Weg» (Psalm 119,105) ist eine Formulierung, die wir nicht nur mit dem Mund bekennen sollten, sondern die uns in Bewegung setzen sollten – zum Beispiel als Antwortkanon auf die Lesung, als zeichenhafte «Um-Gang» mit dem Wort Gottes... (siehe unten «Chorpraxis»).

Viele noch heute populäre Choräle sind Kontrafakturen, geistliche Umdichtungen weltlicher Lieder, die vielfach Tanzlieder ihrer Epoche waren. Da bei der Umdichtung in der Regel feinfühlig versucht wurde, die Atmosphäre des Originals beizubehalten, lassen sich die Tänze ebenfalls auf das geistliche Lied übertragen und gehen sogar oft überaus sinnhafte Einheiten mit dem neuen Text ein. Selbst bei geistlichen Originalkompositionen wurde der Tanz nicht selten bewusst mitgedacht: Luthers erstes Gemeindelied holt die Menschen beim Reigentanz auf dem Marktplatz ab («Nun freut euch lieben Christen g'mein und lasst uns fröhlich springen», RG 273) und Ludwig Helmbolds «von Gott will ich nicht lassen» (RG 671) liest sich für den Kenner wie eine theologische Umsetzung der «Allemande». Deren neu

gewonnene körperliche Nähe («Er reicht mir seine Hand...») wäre noch wenige Jahrzehnte vorher zumindest für den «anständigen» Bürger anstössig gewesen. Es liesse sich zeigen, dass viele Choräle der Jahre 1523 bis ca 1750 gerade als getanzte «funktionieren» und sich Bewegung und darauf abgestimmte Textsymbolik gegenseitig erklären. In der Choraufstellung ebenso wie in der Kirchenbank lässt sich singend «Branle» tanzen, der alte Reigenschritt, dessen zwei Grund-

formen inzwischen als 2-Step (Seit-Tipp) und 4-Step (Seit-Ran-Seit-Tipp) der Gospelchor-Performance wieder ganz aktuell sind.

Dr. Siegfried Macht ist Professor für Bibelkunde und Kirchen-Musik-Pädagogik an der Hochschule für Evangelische Kirchenmusik in Bayreuth und leitet dort die offenen Fortbildungen zur Gemeindepädagogischen Tanzleitung. Am 19. September 2020 wird er in Zürich einen Chortag als Praxisbeispiel zu den obigen Ausführungen gestalten. (S.u. S. 6)

Singen und Tanzen mit dem Genfer Psalter Veranstaltungshinweis

Vom 30. August bis 4. September 2020 findet in der Hochschule für ev. Kirchenmusik, Bayreuth ein Kurs statt zum Thema:

Lied- und Kanontänze aus 5 Jahrhunderten nach historischen Vorlagen

Die Leitung hat Prof. Dr. Siegfried Macht.

Als Projekt der Hochschule wird der Kurs bezuschusst und ist daher besonders günstig. Die Kosten betragen für den Kurs, 5 Übernachtungen im Einzelzimmer und Vollpension nur ca. 335.– €.

Informationen und Anmeldung über E-Mail an: siegfried.macht@gmx.de

Die Gummistiefel-Jungs – Erfahrungen beim Drakensberg Boys Choir in Südafrika

Tobias Stückelberger



«Los, Choreografie-Team, ab ins Nebenzimmer! In 20 Minuten brauchen wir Bewegungen für 'Morokeni'! Der Rest des Chores: Übt solange euren Gummistiefel-Tanz!» So oder ähnlich beginnt oftmals eine Probe beim Drakensberg Boys Choir im Osten Südafrikas.

120 Jungs unterschiedlichster Herkunft im Alter von 10-15 Jahren bilden hier das einzige Chor-Internat auf dem afrikanischen Kontinent. Geprobt wird zwei Mal täglich und jeden Mittwoch findet ein zweistündiges Konzert im hauseigenen Konzertsaal statt. Stilistisch bewegt sich das Spektrum von klassischen Werken über zeitgenössische Chormusik und Pop bis hin zu afrikanischer Folklore. Bewegungen sind ein zentraler Bestandteil des Konzertes und für das Publikum oftmals der Höhepunkt.

14-jährige Jungs, die für ihr Leben gern auf einer Bühne tanzen? Verglichen mit meiner Erfahrung an Schweizer Sekundarschulen kam mir dieser Gedanke sehr suspekt vor, als ich vor gut einem Jahr die Leitung des Chores übernahm. Doch war dies gar nicht das Erste, was mich überraschte, als ich ankam. «Good morning, Sir. How are you, Sir?» grüsste mich ein Junge. Wie ich erfahren konnte, sind Höflichkeit und Respekt die höchsten Gebote, und wer sich nicht daran hält, ist «uncool».

Viele der Jungen kommen aus sehr armen Verhältnissen und sind unglaublich stolz darauf, Teil dieser Schule zu sein. Dieses Zugehörigkeitsgefühl schafft natürlich

eine aussergewöhnliche Ausgangslage, die sich auch in der Arbeit mit dem Chor zeigt. Die älteren Jungs helfen den Jüngeren und zugleich besteht eine sehr starke Hierarchie. Jeder will der Beste sein und es wird prinzipiell alles auswendig gesungen - von Mozart Requiem bis Jonas Brothers.

Ein wichtiger Teil für den Zusammenhalt im Chor ist auch der sogenannte «Gumbot-Dance», eine Tanzart, die von Minen-Arbeitern erfunden wurde und seit vielen Jahren einen Höhepunkt in den Auftritten des Chores bildet. Die Jungs entwickeln jedes Jahr einen neuen Tanz, der immer auch Gesang beinhaltet und nur wer alle Schritte gelernt hat, wird wirklich in den Chor aufgenommen.

Wenn es ein neues Lied zu choreografieren gibt, wird eine eingespielte Maschinerie in Gang gesetzt. Vier tänzerisch begabte Sänger bilden das «Choreografie-Team». Sie ziehen sich zurück und denken sich Bewegungen aus, die sie passend finden. Grenzen gibt es erst einmal keine. Nach Anpassungen durch die Chorleitung werden die Bewegungen dem Chor vorgeführt und dann geht es ans Üben. Auch hier leiten

In einem ausgeklügelten System wird sichergestellt, dass jeder einzelne Sänger die Choreografie bis ins letzte Detail versteht.

die vier Jungs die Probe, korrigieren und repetieren mit dem Chor, bis jeder die Bewegungen versteht. Der eigentliche Test steht aber erst bevor: In einem ausgeklügelten System wird sichergestellt, dass jeder einzelne Sänger die Choreografie bis ins letzte Detail versteht. Denn nur wer die Unterschrift eines erfahrenen Sängers oder der Chorleitung hat, die bescheinigt, dass er die Bewegungen beherrscht, darf dann auch im Konzert

mitsingen. Dasselbe System gilt auch für die auswendig zu lernenden Lieder.

«Klingt nach einem ganz schönen Drill» – wäre hierzulande vielleicht die Reaktion auf diese Beschreibung mit einem leicht skeptischen Unterton, und dies zu Recht. Ein Kind wird vom Konzert ausgeschlossen, wenn es ein Lied nicht komplett beherrscht und wird dabei erst noch von einem Gleichaltrigen beurteilt. Ein System, das aus Schweizer Sicht unvorstellbar ist. Und doch ist es ein Ort, an dem die Kreativität nur so aus den Kindern heraussprudelt und die Liebe zueinander und zur Musik auf eine atemberaubende Weise spürbar ist.

Aufgrund der finanziellen Auswirkungen der Covid19-Krise ist die Existenz der Schule bedroht. Für jegliche Unterstützung sind wir von Herzen dankbar. Infos gibt es auf benefiz-dbcs.ch.

Tobias Stückelberger stammt aus Therwil/BL, studierte Chorleitung an der Norwegian Academy of Music in Oslo und ist seit 2018 Dirigent an der Drakensberg Boys Choir School.



Chorpraxis

1. Psalm 68 des Genfer Psalters – zwei Kanons zur zweiten Strophe von «Erhebt sich Gott in seiner Macht» (RG 44)

Prof. Dr. Siegfried Macht

Text: nach Matthias Jorissen 1793, Ps 68, Str. 6
 Kanon: Siegfried Macht 2018
 nach Patthias Greitter 1525

Kanon A für 2 Stimmen

1.
 An - be - tung, Eh - re, Dank und Ruhm
 dem Gott, der Las - ten auf uns legt,

2.
 sei un - serm Gott im Hei - lig - tum,
 doch uns mit un - sern Las - ten trägt

der Tag für Tag uns se - gnet.
 und uns mit Huld be - geg - net

Text: nach Matthias Jorissen 1793, Ps 68, Str. 6
 Kanon: Siegfried Macht 2018
 nach Patthias Greitter 1525

Kanon B für 2-6 Stimmen

1. Sollt ihm, dem Herrn der Herr - lich - keit,
 Er kann, er will, er wird in Not

2. dem Gott voll - komm - ner Se - lig - keit,
 vom To - de selbst und durch den Tod

3. nicht Ruhm und Ehr' ge - büh - ren?
 4. uns zu dem Le - ben füh - ren.

5. nicht Ruhm und Ehr' ge - büh - ren?
 6. uns zu dem Le - ben füh - ren.

Kanon A läuft nach mehrfacher Wiederholung aus (Schlusston abschliessend verlängern, aber ohne Ritardando metrisch weiterdenken), erst dann setzt Kanon B ein und sollte ebenfalls nach mehrmaliger Wiederholung auslaufen.

Die schon im Original konsequent auf je 6 Zeilen pro Verszeile gebaute Melodie kann als Einladung zum liturgischen Tanz genommen werden, da sie einem Grundmuster des Renaissancetanzes entspricht: Der Balladenschritt ist eine Form des noch heute in Frankreich lebendigen «Branle» (Reigen). Seine einfache, 6-zeitige Schrittfolge wird dabei beständig wiederholt:

1) Links seitwärts, 2) rechts ranstellen, 3) links seitwärts, 4) rechts ohne Gewicht ranstellen oder kaum merklich heben bzw. (vor allem bei zügig gewähltem Liedtempo) die ganze 4. Schrittzeit als Bewegungspause empfinden, 5) rechts nach rechts seitwärts set-

zen, 6) links an rechts ranstellen oder kaum merklich heben bzw. auch die 6. Schrittzeit als Bewegungspause empfinden.

Schrittmass ist die halbe Note. Aufstellung anfangs im Kreis, die Hände beider Nachbar*innen locker herabhängend gefasst. Später kann die Gruppenleitung die Fassung zur linken Seite lösen und die anderen als Reihe durch den Raum führen. Dabei kann eine leichte Schrägung nach links die ersten 4 Zeilen fast als Vorwärtsschritte, die letzten beiden rückwärts gerichtet erscheinen lassen – letztendlich handelt es sich aber immer eher um eine Seitwärtsbewegung.

Für den Kanon können nach und nach 2 bzw. bis zu 6 Reihen entstehen, die mit Gesang und Bewegung kanon-versetzt beginnen, durch den Raum zu ziehen.

Beispielsweise könnte anfangs ein zweigeteilter Chor so mit der einen Hälfte aus dem Chorraum in den Mittel-

gang ziehen und die andere Hälfte vom Eingang durch den Mittelgang in den Chorraum, wobei jede Chorhälfte in eine andere Kirchen-/Gemeindehälfte schaut. Während die Gemeinde anfangs nur sitzend oder stehend mitsingt, können zumindest einzelne später aus den Bankreihen heraustreten und sich mitschreitend an die Chorreihen anhängen. Abschliessend umrundet (soweit von der Bestuhlung her möglich) jede Reihe ihre Kirchenbankhälfte, der Chor zieht weiter in den Chorraum, die einzelnen auf ihre Plätze zurück.

Anfangs sollte man sich auf die derartige Ausgestaltung eines der beiden Kanons beschränken. Chöre bzw. Gemeinden die sich mit einer derartigen Praxis vertraut gemacht haben, können beide Kanons hintereinander setzen – die jeweils letzte Ausführung von Kanon A muss dann allerdings in eine ganze 6-zeitige Schrittfolge ohne eigenen Gesang münden. Die erste Kanonstimme hört während ihrer ersten drei Pausenzeiten die auslaufende zweite Stimme. Dann folgen drei stille Schrittzeiten beider Gruppen. Nun pausiert Kanonstimme 2 weitergehend, während Stimme 1 bereits mit Kanon B einsetzt.

Für den sechsstimmigen Bewegungskanon B sind die beiden Chorhälften jeweils in sich noch einmal dreigeteilt. Bei mitsingender Gemeinde kann die je dritte Gruppe deutlich kleiner sein, da sie stets mit der (mitziehenden) Gemeinde singt – es sei denn die sitzende/stehende Gemeinde wird ebenfalls von vorn in die Sechsstimmigkeit geführt. Nun setzt nach einer abgesprochenen Anzahl von Durchgängen erst die erste der drei Gruppen von Chor-Kanonstimme 1 sechs Zeilen lang mit dem Singen aus, was einer ganzen Schrittfolge entspricht und somit wieder leicht mitzuverfolgen ist. Der Neueinsatz führt zum Einsatz Nr. 3. Das folgende ebenso lange Pausieren des ersten Drittels von Stimme 2 führt (wiederum in der Pause weitergehend) zum Einsatz Nr. 4, die letzten Drittel beider Gruppen bilden anschliessend entsprechend die Kanoneinsätze 5 und 6. Da alle während der Singpausen stets weitergehen, wird die Bewegung in der Reihe nie unterbrochen. Die beiden Reihen müssen sich also nicht in 6 Reihen trennen – könnten dies aber tun...

2. Psalm 119,105: Bewegte Antwort der Gottesdienstgemeinde auf eine Psalm-Lesung

Prof. Dr. Siegfried Macht

Freischwinger Kanon für 2-14 Stimmen Text: Psalm 119,105
Musik und Gestaltung: Siegfried Macht

1. 8. 5. 9.
Dein Wort ist mei - nes Fu - sses

2. 10. 6. 11.
Leuch - te und ein

3. 12. 7. 13. 4. 14.
Licht auf mei - nem Weg.

Zwingend sind die notierten Einsätze nur für die 2-3-stimmige Ausführung. Je vielstimmiger in grosser Gruppe gesungen wird, desto eher können die Einsatzstellen (s.u.) frei gewählt werden. Ebenso kann dann jede(r) die Länge der Pausen und den Moment des Wiedereinsetzens frei bestimmen.

Wo es sitztechnisch möglich ist, steht jede/r, die/der mag, auf und geht singend eine Zeitlang durch den Kirchenraum. So wird zeichenhaft deutlich: Gottes Wort setzt uns in Bewegung, es lenkt wirklich unsere Schritte...

Aktuelles aus dem Verband

Die nächsten Veranstaltungen

Chortag: Bewegung im Chor: 19. September 2020, Zürich

Kinder- und Jugendsinglager: Samstag, 03., bis Samstag, 10. Oktober 2020, Gsteig bei Gstaad

Herbstsingwoche: Sonntag, 04., bis Samstag, 10. Oktober 2020, Emmetten

Herbstsingwoche 04.-10. Oktober 2020 in Emmetten – «Psalmen», mit Martin Wildhaber

Martin Wildhabers Passion für den Chorgesang ist bis heute ungebrochen. Als 16-Jähriger im Gymichor gestartet, war Martin Wildhaber zunächst Gründungsmitglied und anschliessend während zehn Jahren Aktivmitglied im Bündner Jugendchor und später Assistent und Korrepetitor im Schweizer Jugendchor. Nach seinen erfolgreichen Studien als Pianist, Chorleiter und Gymnasiallehrer gründete er neben dem kantonalen Jugendchor Zürich (2016) auch den semi-professionellen Kammerchor Turicum (2017). Er arbeitet als Gymnasiallehrer für Musik an der Kantonsschule Rychenberg Winterthur und ist als Vorstandsmitglied im europäischen Chorverband sowie der Schweizer Förderung Europa Cantat (SFEC) und als Juror der Schweizerischen Chorvereinigung (SCV) tätig.

Als musikalischer Höhepunkt wird am 9. Oktober eine musikalische Abendfeier in der Kirche Emmetten gestaltet.

Unterkunft:

Seeblick Höhenhotel, 6376 Emmetten
(www.hotelseeblick.ch)

Übernachtung mit Vollpension:

Einzelzimmer CHF 1100,-
Doppelzimmer CHF 880,- pro Person



Kursgeld:

SKGB Einzel- oder Chormitglied	CHF 250,-
Nichtmitglied	CHF 300,-
Studierende	CHF 100,-

Informationen/Anmeldung an:

Albert B. Hartkamp, Ida-Sträuli-Strasse 87, 8404 Winterthur, chorwochen@kirchengesangsbund.ch, oder online: www.kirchengesangsbund.ch – Aktuell – Herbstsingwoche

(s.u. S. 12: Anmeldetalon)

Anmeldefrist: 15. August 2020

Chortag 19. September 2020 – «Singen bewegt!» mit Prof. Dr. Siegfried Macht, Kirchen-Musik-Pädagoge

In einer spannenden Reise durch 5 Jahrhunderte werden Lied- und Kanontänze verschiedenster Stilistik vorgestellt. Auf der Grundlage einer biblischen «Sing-Tanz-Theologie» werden uns historische Bausteine zum „Genfer Psalter“ und populären Gesangbuchchorälen aus Renaissance und Barock ebenso begegnen wie Schrittmuster für Gospel-Performance und neue geistliche Lieder.

Die Anregungen beziehen sich teils mehr auf den Chor selbst, teils auf die «mitgehende» Gemeinde. Einfache liturgische Schritte, Bewegungsmodelle in der fest bestuhlten Reihe und kleine Choreografien wechseln sich ebenso ab wie Bausteine für Chorkonzert, Gottesdienst und Gemeindefest.

Geleitet wird der Kurs von Dr. Siegfried Macht, Professor für Kirchen-Musik-Pädagogik an der Bayreuther

Kirchenmusikhochschule, Initiator der «Gemeindepädagogischen Tanzleitung», Autor zahlreicher Publikationen (u.a. der zwei Tanz-Werk-Bücher der luth. und der reformierten Kirche Deutschlands zum aktuellen Gesangbuch).

Kursort: Zürich, Hirschengraben 50, grosser Saal

Dauer: 9–17 Uhr

Kurskosten: CHF 60.–

Informationen bei/Anmeldung an (s.u. S. 12):

Albert B. Hartkamp, Ida-Sträuli-Strasse 87, 8404 Winterthur, chorwochen@kirchengesangsbund.ch, oder online: www.kirchengesangsbund.ch – Aktuell – Chortag

(s.u. S. 12: Anmeldetalon)

Anmeldefrist: 21. August 2020

Ehrentafel für Jubilarinnen und Jubilare mit langjähriger Kirchenchortätigkeit

128 Jubilarinnen und Jubilare mit 30jähriger und längerer Mitwirkung in den Kirchenchören sind gemeldet worden. Der Zentralvorstand gratuliert allen Jubilarinnen und Jubilaren herzlich und freut sich mit ihnen und den Chören über die grosse Treue zur gesungenen Kirchenmusik und zur Chorgemeinschaft.

Ebenso dürfen wir drei Chorleiter*innen zum Dienstjubiläum gratulieren.

30 Jahre

Beringen: Ursula Schöttli, Annemarie Kälin – *Biberist-Gerlafingen:* Rosa Jost – *Binningen-Bottmingen:* Esther Siegrist – *Birmensdorf-Aesch:* Heinz Vonesch – *Bönigen-Iseltwald:* Daniel Michel – *Buchs:* Regina Kilchenmann *Buechen:* Christine Wenk, Walter Würzer – *Dussnang-Bichelsee:* Jakob Thalmann – *Egnach:* Hans Knopf – *Elgg:* Thomas Ziegler – *Ermatingen:* Ruedi Hediger – *Frauenfeld:* Marianne Luginbühl, Claudia Bachmann – *Hettlingen:* Seija Ehrensberger – *Kirchberg BE:* Ida Jörimann – *Kriens:* Röbi Luginbühl – *Küsnacht:* Renate Egli, Hans Bleuler – *Langrickenbach-Birwinken:* Walter Brunner – *Lenk:* Verena Fischer – *Lotzwil:* Vreni Kurth – *March:* Agnes Schäfer – *Möhlin:* Peter Wiedmer – *Neuhausen:* Magdalena Winkler, Kaspar Büchi – *Niederuzwil-Oberuzwil:* Annelise Naef – *Rapperswil-Jona:* Max Bachmann, Ueli Ammann, Ursula Mörgeli – *Rothrist:* Elisabeth Richard – *Rüti ZH:* Vreni Jakob, Annelies Gertsch – *Seedorf:* Dominique Berger – *Sirnach:* Julia Merk – *Thun-Strättligen:* Erika Häfliger, Marianne Veenhof – *Untergäu:* Esther Link – *Uznach und Umgebung:* Esther Ulrich – *Wangen-Brütisellen:* Myrta Wyder – *Weiningen:* Annemarie Pachlatko – *Wildhaus:* Annelis Giger – *Windisch:* Hanna Gautschi – *Wollishofen:* Susanne Jenni – *Zollikofen:* Judith Gutzwiller

35 Jahre

Belp: Wolfgang Brunner – *Dussnang-Bichelsee:* Käthi Brunner – *Gelterkinden:* Ruth Berger, Hansruedi Gerster *Rapperswil-Jona:* Elsbeth Schüeli, Gabi Binz – *Sargans-Mels-Vilters-Wangs:* Dagmar Jonas, Eva Willi

40 Jahre

Biberist-Gerlafingen: Doris Spichiger, Helene Bernhard – *Biglen:* Marianne Haldimann – *Ermatingen:* Kurt Gilg, Ursula Gilg – *Frauenfeld:* Elsbeth Keller – *Frutigen:* Rolf Glogger – *Gachnach:* Marie Jundt, Irene Göldi – *Hasle b. Burgdorf:* Fred Rentsch – *Herzogenbuchsee:* Martin Arn – *Langenthal:* Rosmarie Kaderli, Marianne Guggenbühler – *Langnau:* Veronika Haussener – *Littau-Reussbühl:* Margot Obermüller, Hedwig Peter, Bruno Peter –

Münchenstein: Sylvia Mühlemann – *Ostermundigen:* Ursula von Ballmoos, Ruedi Rumpf, Gertrud Schär, Stefan Steger, Gertrud Weiss – *Rapperswil-Jona:* Marianne Naef – *Reinach-Leimbach:* Marianne Eichenberger – *Rothrist:* Verena Küffer – *Seuzach:* Rosmarie Renold – *Sigriswil:* Kurt Rüfenacht – *Singkreis Belp:* Erika Brunner – *Singkreis Gossau:* Lydia Tharin – *Tablat:* Herbert Murbach, Walter Schmidt – *Trüllikon-Truttikon:* Ruth Benesch, Markus Benesch – *Untergäu:* Kurt Sauser *Wängi:* Ruedi Altherr, Hanni Altherr – *Wichtrach:* Ilse Neher, Ursula Kilchenmann – *Windisch:* Vreni Meier

45 Jahre

Biglen: Veronika Stüssi – *Münchenstein:* Esther Scherrer *Oberwil-Therwil-Ettingen:* Ruth Düblin, Christine Strebel *Rafzerfeld:* Gertrud Schumacher, Lydia Zwingli – *Winterthur:* – Hansruedi Aebersold – *Wollishofen:* Elisabeth Knopfli

50 Jahre

Burgdorf: Louise Reinhard – *Guggisberg:* Gertrud Stöckli *Herzogenbuchsee:* Hedy Schneider – *Hettlingen:* Annemarie Rieder – *Hombrechtikon:* Silvia Zimmermann – *Langenthal:* Henri Flückiger – *Thal-Lutzenberg:* Lina Wagner – *Wängi:* Alice Denzler

55 Jahre

Altnau: Hansjörg Widmer – *Buchs:* Regula Tobler – *Gelterkinden:* Hansruedi Fuller – *Langnau:* Ursula Zaugg, Susi Brand – *Oberwil-Therwil-Ettingen:* Rahel Dreier – *Reinach-Leimbach:* Silvia Zimmermann – *Wimmis:* Erna Macor

60 Jahre

Aarwangen: Fritz Heiniger – *Langnau:* Markus Nägeli – *Thun-Strättligen:* Helen Wiedmer – *Wängi:* Jakob Jufer – *Wildhaus:* Liseli Stricker

70 Jahre

Bussnang: Willi Ausderau – *Reinach-Leimbach:* Ruth Schneider

30 Jahre Chorleitung

Wabern: Christine Guy

50 Jahre Chorleitung:

Frutigen: Willy Heger

Bussnang: Esther Romann

Besonders gratulieren wir unserem Vorstandsmitglied Marianne Guggenbühler, die seit 40 Jahren im Reformierten Kirchenchor Langenthal mitsingt!

Aus den Mitgliedchören

Teamarbeit statt Konkurrenzdenken

Pamela Ilgner

Kirchenchor Niederscherli: Seit April letzten Jahres leiten Nik Loosli und Mona Spägele den Kirchenchor Niederscherli gemeinsam. Wie funktioniert dieses in der Praxis eher ungewöhnliche Modell?

«Es ist immer einer von uns da, um die Probe zu leiten. Im Hinblick auf die Adventskonzerte sind wir auch mal beide vor Ort», erläutert Mona Spägele, Co-Leiterin des Kirchenchors Niederscherli. «Wir wechseln uns ab beim Dirigieren der Adventskonzerte. Dieses Jahr hat Nik den Lead, nächstes Jahr ich.» Klingt einfach, aber es steckt viel mehr dahinter.

«Bereits bei der Auswahl der Stücke beginnt unsere Zusammenarbeit», so Spägele. «Wir sind in ständigem Austausch. Egal wer das Konzert leitet, es bedingt, dass sich der andere genauso auf die Arbeit vorbereitet.» Und Nik Loosli ergänzt: «Da wir uns häufig absprechen müssen, ist der Zeitaufwand momentan noch etwas höher. Das wird sich aber eependeln.»

Und die Vorteile? Loosli: «Das Schöne ist, dass wir beide ein Empfinden für den Chor entwickeln und miteinander teilen können. Normalerweise steht der Chorleiter mitten in seiner Gruppe und ist dennoch alleine. Mit unserer Co-Leitung ist aus dieser einsamen Tätigkeit des Dirigierens eine echte Teamarbeit geworden, und wir können uns gegenseitig Feedback als gleichwertige Profis geben.» Spägele nickt und fügt hinzu: «Ausserdem kann eine Co-Leitung verhindern, dass sich mit der Zeit eine Art Trotz einstellt, der die Kreativität untergräbt.»

Rückblick

Während seines Gesangsstudiums in Bern übernahm Loosli den Kirchenchor Niederscherli 2013 als alleiniger Chorleiter. Dann entschied er, sein Studium in Köln fortzusetzen. Verschiedene Stellvertreter sprangen für ihn ein, unter anderem Spägele. Als klar wurde, dass er noch längere Zeit in Köln bleiben würde, stand die Idee einer Interims-Vertretung durch Spägele im Raum. Loosli wollte nach seinem Studium an seine Tätigkeit in Niederscherli wieder anknüpfen. Er erzählt, warum es dann doch anders kam: «Trotz meiner vielen Auslandstermine wollte ich die Chorleitung nicht ganz aus der Hand geben, denn ich hänge sehr an dem Chor. Es ist mein erster Chor; mit ihm habe ich meine Ausbildung zum Chorleiter abgeschlossen.» Gemeinsam mit dem Chor wurde daraufhin die gemeinsame Leitung beschlossen.

Umstellung für den Chor

Sowohl Spägele als auch Loosli sind ausgewiesene Sänger und Chorleiter. Sie sind beide in Musik- bzw. Gesangspädagogik ausgebildet. Die beiden ergänzen sich aber nicht nur chorpädagogisch, sondern auch musikalisch hervorragend. Der Chor hat also mit den beiden Musikern, die zusammen einen grossen Bereich der Stimmen abdecken, eine ideale Ausgangslage.

Und wie gehen die Chormitglieder mit der neuen Situation um? Loosli erklärt: «Eine neue Leitung bedeutet für die Gruppe immer eine Umstellung. Es braucht Zeit, bis man seine Schüchternheit vor der neuen Person abgelegt hat und sich wieder ganz öffnen kann.

«Singen kann man nur mit einer ausserordentlich grossen emotionalen Offenheit, und wenn man seine Emotionen verschliesst, dann geht auch die Stimme zu.»

Nik Loosli

Singen kann man nur mit einer ausserordentlich grossen emotionalen Offenheit, und wenn man seine Emotionen ver-

schliesst, dann geht auch die Stimme zu. Für diese Öffnung muss man sehr viel Vertrauen aufbauen, und in dieser Phase sind wir gerade.»

Ein Gewinn für alle

«Wer den Weg einer Co-Leitung gehen will, braucht viel gegenseitige Toleranz», meint Nik Loosli. «Früher wäre dieses Modell undenkbar gewesen. Damals gehörte der Chor dem Dirigenten; da liess er niemand an-



Der Kirchenchor Niederscherli bei der Vorbereitung auf die Adventskonzerte

deren ran.» «Aber auch heutzutage in einem weniger antiquiert denkenden Umfeld würden sich viele Chorleiter gegenseitig als Konkurrenz empfinden», stellt Spägele fest. «Davon muss man sich freimachen.»

Fazit

Die Co-Leitung eines Chors kann nur funktionieren mit Personen, die die notwendige Offenheit mitbringen,

sich gegenseitig wertschätzen und auf derselben Ebene begegnen sowie ihre Stärken im Team gewinnbringend einsetzen können. So kann das ungewöhnliche Modell zu einem Gewinn für alle Beteiligten werden.

Erstpublikation: ‚reformiert‘, Dezember 2019, Gemeinde Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Köniz.

125 Jahre Kirchenchor Sirnach

Friederike Thalman, 14. März 2020

Sit 125 Jahr gits de Sirnacher Chillechor.
Derzue tüen mer herzlich gratuliere
und dr Alass hüt au würdig fiire.
Eusi Gäscht sind Deligierti vom Kantone,
aber au interessiert Sängerpersone.

125 Jahr het me zum Lobe Gottes gsunge
und mit vil Isatz isch es bis hüt gelunge,
mit meh oder weniger Elan,
d'Stimme lo singe, so guet sis chan.

En ganze Hufe Lüt händ sich i dene Jahr bemüht,
de Chor z'gründe und z'erhalte,
was geschätzt isch wurde vo Junge und Alte.

Im Gottesdienst het er ghulfe neus Liedguet z'verbreite.
En grosse Wandel isch do passiert dur all die Zeite.
Konzert het me gä, d'Lüt sind cho.
Um die kulturell Bericherig isch me gsi froh.

Me het vor 125 Jahr chei digitale Beriselig kennt;
au het me am Sunntigmorge nid eifach pennt.
Nei, die einte händ gsunge, die andere händ glost
und niemer het i d'Röhre glotzt.

Im Chillechor händ jungi Fraue Freiheit gfunde,
wo traditionel sind gsi a Hus und Herd gebunde.
Me het's gmüetlich gha, zäme glacht, und au mol es
Reisli gmacht.

Ganz wichtig isch gsi die musikalisch Leitig.
Die z'finde het Arbet gä gwaltig.
Ii 10 Jahr händ emol 5 Dirigente de Taktstock
gschwunge!
Bi andere het dr Chor 20 ! ,30!! Jahr gsunge!!

Mit de Präsidenten/inne isch's ähnlich gsi:
Eine het me gwählt, gfrogt het me nen nie.
Dä het denn 20 Jahr präsiert de Chor.
Sini Nochfolgeri hets brocht uf 30 Jor!! D' Uflösig isch zu
dere Zyt im Ruum gschande.

Ein Bass het me gha, was wemer afange?
Wiiter singe, eimol singe isch zweimol bäte;
die christliche Botschaft im Lied tüen mer rette.

s'Resultat: Projektsänger händ ghulfe singe,
Vivaldis Gloria und Rossinis petite messe het chönne
erklänge.
Lieder us em neue Gsangbuech het dr Chor
igschtudiert
und denn die ganzi Gmeind durs neui Lied gfuehrt.

Ii 125 Jahr het jede Chillechor neui Wäge gsuecht
und es mit neuem Liedguet versuecht.
d'Kläng sind nüme gsi vertraut,
nid alli Sängere hend das astandslos verdaut.

I de Probe het me, nid allne zur Freud
d'Stimme aktiviert mit Beweglichkeit.
s'Ganzkörpertraining ghört derzue:
d'Arme ufe, abe, vom Bode d'Schue!

Es Lumpelied, en Kanon, en Sprechgesang,
bi all dem goht's um en guete Klang.
So weiss me hüt au ganz genau:
Singe isch für Ma und Frau
nid nur musikalisch en Genuss,
s'Hirni au, het weniger Verdross.

Bedenkt me all das samt em geistige Wert,
so wär's au hüte nid verkehrt,
bi eus i Sirnach mitz'singe
und d' Stimme zum Lobe Gottes lo z'erklänge.

Z'letscht en Dank, en riesegrosse,
a alli Sängere und Genosse,
em rüehrige Präsident vo 2020.
d'r Dirigentin: professionell und tanzig.

Mir alli tüend gemeinsam gratuliere
und stimme ii voll Lob und Dank
uf 125 Jahr Sirnacher Chillechor-Klang.

Hier könnte auch das Portrait Ihres Chores stehen!
Bei Interesse wenden Sie sich einfach an den Verlagsleiter Dietrich Jäger-Metzger!

Aus anderen Verbänden und Institutionen

Korrigendum Liedtext RG 843

Christine Esser, Liturgie- und Gesangbuchkonferenz LGBK¹

Im Reformierten Gesangbuch hatte sich beim Lied «Vertraut den neuen Wegen» (RG 843) bedauerlicherweise ein Textfehler eingeschlichen, der erst 2017 entdeckt und nun in der RG-Auflage von Ende 2019 korrigiert wurde. Leider wurde dieser Textfehler auch in die Chorsätze übernommen, die mit der Ausgabe 01'20 des Mitteilungsblattes ausgeliefert wurden.

In den bisherigen RG-Auflagen und in der Notenbeilage heisst es in der ersten Strophe: «Vertraut den

neuen Wegen, auf die der Herr *euch* weist.» Die zweite Zeile lautet aber richtig: «... auf die der Herr *uns* weist.» Mit diesem Wortlaut fand das Lied seit seiner Entstehung 1989 grosse Verbreitung und wurde in die Sammlung ökumenischer Lieder im deutschen Sprachraum aufgenommen (siehe «ö» unter der Lied-Nummer im RG). Wir wünschen weiterhin viel Stärkung beim Singen dieses Liedes und danken fürs Berücksichtigen der korrekten Fassung «... auf die der Herr *uns* weist».

Band-Tag der Fachkommission Populärmusik der LGBK

Andreas Hausammann (Präsident der Fachkommission Populärmusik FKP)

Am Samstag, 18. Januar 2020, fand in Zürich die erste Band-Werkstatt der Fachkommission Populärmusik statt: Fünf Bands aus fünf verschiedenen Kantonalkirchen trafen sich, um sich einen Tag lang von ausgewiesenen Fachleuten musikalisch coachen zu lassen, um einander zuzuhören und kennenzulernen und zum Schluss miteinander Gottesdienst zu feiern.

Formationen wie die Jugendband der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Gossau ZH oder die Lobpreis-Band aus Ittigen/BE schauten über den eigenen Tellerrand und trafen nicht nur auf andere Bands wie diejenige aus dem St. Galler Workshop Bandleitung, die Band der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Münchwilen/TG oder den Band-Workshop der Aargauer Kirchenmusikschule, sondern auch auf die geschulten Ohren von so unterschiedlichen Coaches wie Gallus Hächler, Matthias Spitz, Oliver Wendel, Claudio Gagliardi, Andreas Hausammann und Dän Zeltner. Letzterer ist nicht nur ein bekannter Worship-Musiker in der Schweiz, sondern auch Pastor der Equippers Church, die direkt neben dem H50 liegt, dem Haupthaus der Zürcher Landeskirche, wo die Band-Werkstatt stattfand. Er öffnete sein Haus für die räumlichen Bedürfnisse der Werkstatt, und so war nicht nur er Gast bei uns, sondern wir auch bei ihm.

In zwei Coaching-Phasen am Vormittag erhielten die Bands in ihren gewohnten Zusammensetzungen Rückmeldungen von den Coaches und konnten so gezielt an ihrem Sound, ihrem Groove, ihrer Dynamik und ihren Arrangements arbeiten.



Am Nachmittag wurden die Bands wild durcheinander gewürfelt, um in ganz neuen Formationen je ein Lied für den gemeinsamen Abendmahlsgottesdienst vorzubereiten, der unter der Leitung von SKGB-Vorstands- und FKP-Mitglied Pfr. Dietrich Jäger den besinnlichen Tagesabschluss bildete.

Die Band-Werkstatt war für die Beteiligten eine spannende und gewinnbringende Erfahrung. Darüber hinaus war sie ein erster, wenn auch kleiner, so doch gelungener Versuch, im Bereich der kirchenmusikalischen Ausbildung in der Deutschschweiz über die Kantons- und Institutionsgrenzen hinweg zusammenzuarbeiten. D.h. sie war auch eine Art Versuchsballon für das Projekt eines «Hauses für Liturgie und Musik» – einer kantonsübergreifenden Aus- und Weiterbildungsstelle – der der FKP, zu dem mittlerweile eine Machbarkeitsstudie erstellt worden ist, deren Ergebnisse Anfang Juni der AV der LGBK vorgestellt werden sollen. Wir sind überzeugt von dem grossen Potential, das in der besseren Vernetzung der Ausbildungen im Bereich Liturgie und Kirchenmusik steckt, und schauen gespannt diesem nächsten, wichtigen Schritt entgegen.

¹ Die LGBK ist die Liturgie- und Gesangbuchkonferenz der deutschsprachigen Schweiz, in der alle Landeskirchen vertreten sind.

Möchten Sie Werbung machen für einen Anlass?

Möchten Sie Produkte bewerben, die für Kirchenchöre von Interesse sind?

Hier könnte Ihre Anzeige stehen.

Bei Interesse wenden Sie sich einfach an den Verlagsleiter Dietrich Jäger-Metzger!

Impressum

Mitteilungsblatt des Schweizerischen Kirchengesangsbundes, Ausgabe 2, Mai 2020

Herausgeber: Schweizerischer Kirchengesangsbund SKGB, www.kirchengesangsbund.ch

Kontakt: Markus J. Frey (Präsident), Hauptstrasse 44, 5200 Brugg, 056 441 20 50, praesidium@kirchengesangsbund.ch // Geschäftsstelle: Albert Hartkamp, Ida-Sträuli-Strasse 87, 8404 Winterthur, geschaeftsstelle@kirchengesangsbund.ch // Redaktion/Inserate/Verlag: Dietrich Jäger-Metzger, Im Mühlegarten 2, 4107 Ettingen, 061 721 72 29, verlag@kirchengesangsbund.ch

Mitarbeitende dieser Ausgabe: Siegfried Macht, Tobias Stüchelberger, Dietrich Jäger-Metzger (ZV), Pamela Ilgner, Friederike Thalmann, Christine Esser, Andreas Hausammann

Fotos: S. 2: Siegfried Macht, S. 3 und 4: Tobias Stüchelberger, S. 6: Albert Hartkamp, S. 8: Pamela Ilgner, S. 10: FKP

Layout: Dietrich Jäger-Metzger

Druck (Recycling-Papier): Meier Druck AG, 5405 Baden-Dättwil; **Auflage:** 5000

Erscheinungsweise: 3x im Jahr: Januar, Mai, September; online auf der SKGB-Webseite

Redaktionsschluss: jeweils Anfang des Vormonats; **nächste Ausgabe:** September 2020

Anmeldetalons



Anmeldung zum Chortag, 19. September 2020 «Bewegung im Chor»

Einsenden bis 21. August an Albert B. Hartkamp, Ida-Sträuli-Strasse 87, 8404 Winterthur, oder elektronisch an: chorwochen@kirchengesangsbund.ch, oder online: www.kirchengesangsbund.ch – Aktuell – Chortag

Name/Vorname

Adresse

Telefon/E-Mail:..... /

Ort, Datum, Unterschrift:



Anmeldung zur Herbstsingwoche, 04.-10. Oktober 2020 Emmetten – «Psalmen»

Einsenden bis 15.08.2020 an Albert B. Hartkamp, Ida-Sträuli-Strasse 87, 8404 Winterthur, oder elektronisch an: chorwochen@kirchengesangsbund.ch, oder online: www.kirchengesangsbund.ch – Aktuell – Herbstsingwoche

Name/Vorname

Adresse

Stimmelage: **Telefon/E-Mail:**..... /

Kursgeld:

SKGB Einzel- oder Chormitglied CHF 250,- Student*in CHF 100,-

Nichtmitglied CHF 300,-

Übernachtung mit Vollpension:

Einzelzimmer CHF 1100,-

Doppelzimmer pro Person CHF 880,- mit:

Vegetarische Verpflegung

Bemerkungen (Diät etc.):.....

Ort, Datum, Unterschrift:.....